

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 34

Artikel: Die Erb-Last
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

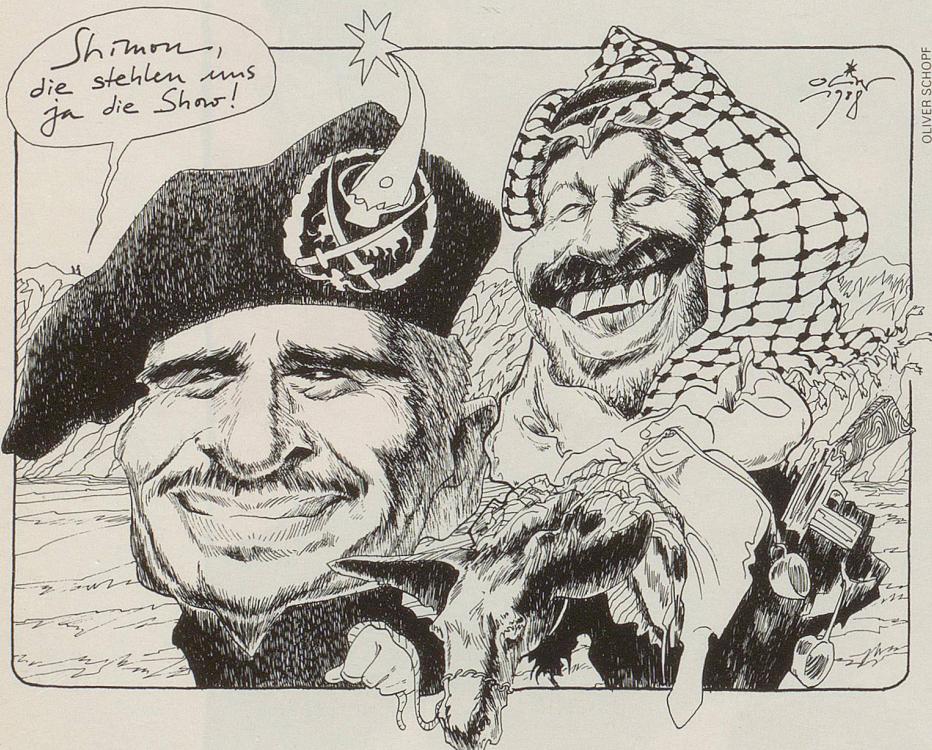
Die Erb-Last

«Präsident Reagans konservativ-visio-näre Welle wird eine riesige Erblast hinter-lassen, die seinen Nachfolger, wer auch im-mer er sein mag, zu erdrücken droht.» Diese düsteren Prognosen stellt *Die Zeit* und lie-fert gleichzeitig das folgende, erschreckende Zahlenmaterial:

Der nächste amerikanische Präsident wird das grösste Haushaltsdefizit aller Zeiten über-nehmen: 230 Milliarden Dollar. Er wird mit 6,3 Millionen Armen konfrontiert werden und mit einer Arbeitslosenquote von 5,5 Prozent, in der weder jene fünf Millionen Bürger einge-schlossen sind, die nur Teilzeitbeschäftigung

finden, noch jene 1 170 000, die als Langzeit-arbeitslose nicht mehr registriert werden. Er wird eine verrottete Infrastruktur erben – kaputte Brücken, von Löchern zerfressene Straßen, ein marodes Wasser- und Abwassersystem –, die zu reparieren 51,4 Milliarden Dollar kosten wird. Er wird mit einer Bevölkerung zu tun ha-ben, die 100 Milliarden Dollar im Jahr für ille-gale Drogen ausgibt – doppelt soviel wie für Öl. Derweil verdient jeder dritte Beschäftigte wen-i-ger als fünf Dollar pro Stunde, während die Regierung 8067 Dollar pro Sekunde für die Rüstung ausgibt.

am



Noch weiss niemand, was König Hussein mit seinem Schachzug, auf Westjordanland zu verzichten, erreichen will ...

Mehr Komfort

«Seid nicht undankbar» sagte die Sattelrobbe zu ihrem Nachwuchs.
«Wir mussten uns früher mit der kargen Sandbank begnügen.
Von einem Algenteppich konnten wir nur träumen.»

gk

Telex

Leeres Versprechen

Hundstäglich lustlos beginnt die Rubrik «Das Letzte» auf der Schlussseite der *Zeit*: «Skandalöserweise soll nun auch dieser Platz hier, das letzte Loch im Feuilleton, plan-mässig zugeschüttet, mit Wörtern vollgemüllt werden. Da machen wir einfach nicht mit: Heute bleibt die Spalte leer!» Und diesem Ver-sprechen folgen 61 (in Worten: ein- und sechzig!) vollgeschriebene Zei-len ...

-r

Schnelligkeit

Einen neuen Rekord stellte das bayerische Umweltministerium auf. Es lehnte beim WAA-Erörterungs-termin einen Befangenheits-antrag ab, bevor er überhaupt ge-stellt wurde.

wr

Atem angehalten

Die Qualität der Luft sei in der Bundesrepublik heute genauso gut wie zu Zeiten Kaiser Wilhelms – meinte zumindest Bonns Umwelt-staatssekretär Stroetmann. Bleibt der Verdacht, dass der gute Wilhelm ihm heutzutage was husten würde ...

wr

Hormonisches

Die Ermittlungen im bisher grössten deutschen Hormon-Skandal er-strecken sich auf 49 Tierbestände mit insgesamt 14 000 Kälbern. Dazu der Bund für Umwelt und Natur-schutz: «Ob Schwein, Kalb oder Huhn, meist hat der Verbraucher statt des vielgepriesenen Qualitäts-produkts aus deutschen Landen einen Satansbraten auf dem Tisch.»

wr

Unverschämtheit des Jahres

Kommentar des Waffenhändlers J. Nimrodi zum erwarteten Ende des Iran-Irak-Krieges: «Schade. Ein heftiger finanzieller Schlag.»

wr